

Sind Wildbienen aggressiv?

Viel weniger als man denkt. Die angebliche Aggressivität von Wildbienen liegt weit unter der von „zahmen“ Völkern der Honigbiene (*Apis mellifera*). Honigbienen sind gezwungen, ihr Nest mit der Königin, den Honigvorrat für den Winter und ihre gesamte Brut im Notfall zu verteidigen. Wildbienen betreiben hingegen Brutvorsorge, indem sie ihre Nachkommen an unterschiedlichen Stellen mit relativ wenig Nektar und Pollen versorgen. Für sie ist es somit klüger, sich auf die verbliebenen Nester zu konzentrieren, was den Aggressionstrieb deutlich verringert. Trotzdem sollte man Wildbienen niemals fangen, denn auch sie können sich durch ihren Wehrstachel verteidigen.

Mörtel- und Blattschneidebienen

Die Mörtel- und Blattschneidebienen gehören zu den Wildbienen der Gattung *Megachile*, die unterschiedliches Material zum Verschließen ihrer Nisthöhlen verwenden – was ihre Namen erklärt.

Erd- und Sandbienen

Diese Bienen gehören zur Gattung *Andrena*. Sie bauen ihr Nest in der Erde oder im Sand. Um nisten zu können, brauchen sie möglichst lockere Böden. Versiegelte Flächen machen es ihnen in der Stadt sehr schwer, geeignete Lebensräume zu finden.

Ansprechpartner

Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
naturschutz@bukea.hamburg.de

Insektenfachberater für staatenbildende Insekten

Herr Schubert Tel.: 0171 / 9 61 02 64

Herr Wieckhorst Tel.: 0171 / 4 70 26 33

Impressum

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg
V.i.S.d.P: Jan Dube



Behörde für Umwelt,
Klima, Energie und
Agrarwirtschaft

Hintergrundbild: © Adobe Stock | mimacz
Redaktion: Sylke Dawartz
April 2021



© Adobe Stock | istaphy

WISSENSWERTES

ZU WILDBIENEN



Wildbienen = Honigbienen?

Wildbienen sind Bienen, die nicht in menschlicher Obhut leben. Um den Unterschied zu den Honigbienen (*Apis mellifera*) mit ihren großen, komplexen Staaten und ihrem ausgeprägten Sozialverhalten zu betonen, spricht man bei Wildbienen auch von Solitär- (Einzel-) Bienen. Darunter gibt es auch einige Brutparasiten, die das gemachte Nest anderer Arten nutzen.

Obwohl Wildbienen bei uns in großer Artenvielfalt vorkommen, sind sie weitgehend unbekannt. Grund: Wildbienen sind oft kleiner und unscheinbarer als Honigbienen und deswegen leicht zu übersehen. Ein Staat der bekannten Honigbiene kommt auf bis zu 10.000 bis 60.000 Tiere, die Solitärbienen versorgen ihre Brut ohne Artgenossen.



Nahaufnahme eine Blattschneider-Biene (Gattung *Megachile*)



Wespenbiene

Wildbienen sind von Frühjahr bis Herbst in fast allen Lebensräumen zu finden. Von Waldrändern über Wiesen und Kiesgruben bis hin zu Trockenmauern und Ruderalflächen werden alle Biotope besiedelt.

Wildbienenschutz im Garten

Wildbienen sind bei ihrer Nestwahl genügsam, ihnen reichen bereits kleine Öffnungen oder Bohrlöcher in Holz mit einem Durchmesser von ca. 6 bis 10 mm. Wenn man Wildbienen im Garten einen neuen Lebensraum bieten möchte, kann man ein größeres Stück unbehandeltes Holz in Längsrichtung mit Bohrlöchern verschiedener Größen (6 bis 10 mm) versehen. Dabei bitte darauf achten, dass die Bohrlöcher leicht schräg nach oben sind, damit eindringendes Wasser die Larven nicht ertränken kann.

Eine solche Konstruktion sollte unter einem kleinen Unterstand wind- und regengeschützt aufgehängt werden. Eine andere Variante sind kleine Röhren mit Böden. Dafür eignet sich Bambus oder China-Schilf oder Röhrlicht aus dem Garten, die zu Bündeln zusammengebunden werden. Üblicherweise fühlen sich Wildbienen in solchen künstlichen Konstruktionen wohl.



Sandbiene



Gehörnte Mauerbienen

© Adobe Stock | YSchmutzler-Schaub